

Der Bau des neuen Wertinger Betriebshofs startet

Der Spatenstich für das 5,3-Millionen-Euro-Projekt wurde gefeiert.

Das Gebäude, das bis zum Frühjahr 2025 fertig sein soll, bekommt eine besondere Fassade.

Von Ulrike Hauke

Wertingen Die Menschen, die in den umliegenden Geschäften wie dem Hagebaumarkt an der Donauwörther Straße in Wertingen ihren Einkäufen nachgingen, wunderten sich. Plötzlich waren Blaskapellenklänge zu hören. Grund hierfür war der Spatenstich für den Neubau einer Werkshalle mit Büros und Sozialräumen für die Männer und Frauen des städtischen Betriebshofs. Bürgermeister Willy Lehmeier hatte dazu alle Beteiligten eingeladen, diesen entscheidenden Schritt gemeinsam zu feiern. Denn wie er in seiner kurzen Ansprache betonte, „haben wir uns im Stadtrat intensiv und lang mit der Notwendigkeit dieser Investition auseinandergesetzt.“ 5,3 Millionen Euro seien für den Neu-

bau veranschlagt, so Lehmeier. Zuvorsichtlich sagte er: „Die lange Dauer der Findungsphase barg auch die Chance, etwas Gutes daraus entstehen zu lassen.“

Bereits seit Dezember 2010 liegt das Thema „Betriebshof“ auf der Agenda des Wertinger Stadtrats. Stadtbaumeister Anton Fink und Betriebshofleiter Reinhard Gribl erklärten im Vorgespräch die Notwendigkeit der Erweiterung. Gribl übernahm im Februar die Aufgaben vom Vorgänger Johannes Deisenhofer. Deisenhofer und dessen Vorgänger Helmut Schneider hatten immer wieder darauf hingewiesen, die beengten Zustände der bisherigen Räume auf dem Gelände in der Dillinger Straße zu ändern. Dieses teilen sie sich noch dazu seit Anfang der 80er mit der Feuerwehr. Als ersten Schritt hin zu Verbesserungen beschrieb

Lehmeier während der kleinen Feiern den Kauf der Werkshalle in der Donauwörther Straße im Jahr 2015. Im Gespräch mit Gribl sagte dieser, die Halle werde seitdem als Lagerhalle genutzt. „Wir freuen uns sehr, dass wir nun zusätzlich ein neues Gebäude für unsere derzeit 27 MitarbeiterInnen bekommen.“ Auch, so

schränkte er ein, wenn man die langen Wege vom bisherigen Platz des städtischen Betriebshofs auf der anderen Seite der Stadt bis hin zur Donauwörther Straße im Osten Wertingens in Kauf nehmen müsse. „Bis zum Frühjahr 2025 soll ja alles fertig sein, dann hat das ein Ende“, so der Betriebshofleiter. Fink erklärte im



Der Spatenstich für den Bau eines neuen Gebäudes auf dem Gelände an der Donauwörther Straße. Foto: Ulrike Hauke

Gespräch die Pläne und Ausstattung des Neubaus, der dann den Anforderungen des Kommunalen Unfallversicherungsverbands und der Arbeitsstättenverordnung entsprechend der MitarbeiterInnenanzahl gerecht werde: „Das neue Gebäude wird Büros für die Leitung und Verwaltung des Betriebshofs vorhalten, außerdem sind ein großer Aufenthaltsraum sowie getrennte Umkleiden, Duschen und Toiletten für die Frauen und Männer vorgesehen, alles das ist bis heute in den alten Räumlichkeiten nicht der Fall.“ Des Weiteren sei ein eigener Trocken- und Erste-Hilferaum geplant und für die hauseigene Schreinerei, Schlosserei und all die anderen Aufgabenbereiche soll es eigene Werkstätten geben. Ein Teil des Neubaus ist laut Fink als Waschhalle im Warmen gedacht: „Im Winter waren bis-

lang die Fahrzeuge und Gerätschaften aus Platzmangel nur draußen zu reinigen gewesen beziehungsweise war das gar nicht möglich.“ Weiterplane man bereits Erweiterungsflächen mit ein. Über das Äußere sagte Fink: „Der zweigeschossige Bau bekommt ein begrüntes Flachdach und es ist eine Fotovoltaikanlage vorgesehen.“ Es würden beim Errichten des Gebäudes die Energiestandards berücksichtigt, deshalb habe man sich für eine Wärmepumpe zum Heizen entschieden. „Das Erdgeschoss wird ein Massivbau und das Obergeschoss eine Holzkonstruktion werden“, beschreibt der Stadtbaumeister die Vorgehensweise beim Neubau. Eine Holzverkleidete Fassade mit den Wertinger Farben als Farbtupfer (Stichwort: bunte Vielfalt) soll das Gebäude in seinem äußeren Aussehen abrunden.